

Vergößerung träge die Verwaltung nicht unvorbereitet

Bauinvestitionen erst nach Klärung möglich

Beeskow (cm) Der Dachausbau im Beeskower Landratsamt ist abgeschlossen, das Kulturamt, Teile des Hauptamtes, das Rechnungsprüfungsamt und der Personalrat sind eingezogen. Sollte Beeskow Großkreisstadt werden, wird die Verwaltung wohl noch eine ganze Menge mehr Platz brauchen.

Einige Gedanken dazu hat man sich im Beeskower Landratsamt bereits gemacht. Der Platzbedarf wird allerdings auch, wie Hauptamtsleiter Manfred Habsch und Rechtsamtsleiter Rolf Lindemann erklärten, von den endgültigen Aufgaben der künftigen Kreisverwaltung und davon, wie zentral oder dezentral sie aufgebaut wird, abhängen.

Man wird sich auch mit den Partnern in Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt unterhalten müssen, welche Verwaltungsteile wann wohin kommen, erklärten die beiden Amtsleiter. Voraussichtlich würden auch noch Aufgaben vom Land an die Kreisverwaltungen übertragen werden, beispielsweise im Baubereich.

Mitarbeiter hätte die künftige Großkreisverwaltung nach vorsichtigen Schätzungen ungefähr 600 bis 700, oder anders ausgedrückt: Es stehen keine größeren Entlassungen an. Und als Rechtsnachfolger der bestehenden Kreise wird der künftige Großkreis damit auch die bestehenden Arbeitsverträge übernehmen.

Mehr Platz durch Weggang des Kreisgerichts

Platz frei geworden ist durch den Weggang von Kreisgericht und Grundbuchamt in dem Gebäude in der Liebknechtstraße, und zwar praktisch eine ganze Etage mit ungefähr 15 Räumen unterschiedlicher Größe. Allerdings hätte man im Landratsamt lieber das Kreisgericht behalten, wie

Rolf Lindemann dazu anmerkte.

Zur Zeit werden auch die drei Nebengebäuden am Landratsamt gesichert, in erster Linie durch Dacharbeiten, damit dort die Bausubstanz erhalten bleibt. Diese Sicherungsarbeiten werden ungefähr 350 000 Mark kosten. Die künftige Funktion der Gebäude ist noch nicht genau festgelegt, Ursprünglich sollte in eins das Amt für offene Vermögensfragen einziehen, durch den Weggang des Kreisgerichts bleibt es jetzt aber in der Liebknechtstraße.

Landratsamt hält sich weitere Optionen offen

Weitere Optionen für den Fall des Verwaltungsausbaus hat das Landratsamt auf die Luchstraße 32, zur Zeit noch bei der Treuhand, und das ehemalige Internat der VEG. Eine Vergrößerung würde die Verwaltung also nicht unvorbereitet treffen. Bauinvestitionen für die Kreisverwaltung sind allerdings erst wieder nach der endgültigen Klärung der Kreisstadtfrage möglich.

Von heute auf morgen allerdings könnte auch in Beeskow nicht eine komplette Großstadtverwaltung Einzug halten. Das allerdings, so Manfred Habsch und Rolf Lindemann, wäre auch in Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt nicht möglich.

Der jetzt abgeschlossene Dachbodenausbau im Landratsamt war übrigens noch gar nicht mit Blick auf eine künftige Großkreisstadt geschehen, sondern bereits 1991 geplant worden, weil schlicht und ergreifend die Beeskower Kreisverwaltung mehr Platz brauchte. Idealvorstellung ist, daß jeder Mitarbeiter ein eigenes Zimmer hat, auch damit bei starkem Publikumsverkehr ungestörte Gespräche mit den Besuchern und Ratsuchenden möglich sind.